

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, heute, 70 Jahre nachdem Nazi-Deutschland mit dem 2. Weltkrieg die Welt in ihre bisher größte Katastrophe gestoßen hat, müssen wir wieder erleben, dass hier in unserer Stadt kein Wochenende mehr vergeht, an dem nicht die faschistische NPD bei Info-Ständen versucht, mit ihren menschenverachtenden Parolen die Menschen gegeneinander aufzuhetzen. Dies ist vor dem Hintergrund der leidvollen Erfahrungen aus Weltkrieg und Faschismus und angesichts der brutalen Übergriffe auf Andersdenkende ein Skandal! Seit 1990 gibt es mehr als 140 Todesopfer neonazistischer Gewalt. Es bleibt dabei: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Als Friedensbewegung erfüllt es uns mit großer Sorge, dass sich Neonazis verstärkt im Bundeswehrverband und im Reservistenkader der Bundeswehr tummeln. Es ist unerträglich, dass anlässlich des Antikriegstages Faschisten wieder für den 5. September nach Dortmund zu einem sog. *nationalen Antikriegstag* aufrufen. Ich war erschrocken, als ich kürzlich bei Google „Antikriegstag 2009“ eingegeben hatte und erst einmal zunächst nur auf sogenannten *Antikriegsseiten* der Nazis gelandet bin. Mit sozialer und antikapitalistischer Demagogie versuchen Nazis in Zeiten von Arbeitslosigkeit und Krise wieder als seriöse Kriegsgegner aufzutreten. Von daher gilt:

- Heute wie damals: Nie wieder Faschismus - nie wieder Krieg!
- Für ein Verbot der NPD und aller anderen faschistischen Organisationen!
- Sorgen wir gemeinsam mit dem Hamburger Bündnis gegen Rechts jetzt im Wahlkampf dafür, dass für Nazis kein Platz ist – weder in den Parlamenten noch im Stadtteil oder im Betrieb.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, bekanntlich begann heute vor 70 Jahren der 2. Weltkrieg mit der Lüge: „Ab 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen.“ Das erste Opfer eines Krieges war und ist die Wahrheit. So auch heute in dem aktuellen Krieg in Afghanistan. Es ist nur zynisch, wenn immer wieder von den Regierenden konstatiert wird, dass am Hindukusch unsere Freiheit verteidigt wird. Dazu gehört auch eine

Kriegspropaganda, die von Krieg nicht reden will: „Stabilisierungs- und Kampfeinsatz“ nennt Verteidigungsminister Jung den Auftrag der Bundeswehr in Afghanistan. Doch es geht bei diesem Krieg wieder auch nur um Profit- und Machtinteressen der Herren in den Zentralen der Energiekonzerne und in den Managementetagen der Rüstungskonzerne. Es geht um die Sicherung der Transportwege für Gas und Öl und um strategischen Einfluss in einer der wichtigsten Regionen der Welt, in der 80 Prozent des Erdöls, 75 Prozent des Erdgases lagern und zwei Drittel der Menschheit leben.

Obwohl eine große Mehrheit der Bevölkerung den Afghanistaneinsatz der Bundeswehr ablehnt, wurden von Regierung und Parlament Einsatzgebiet, Truppenstärke und militärische Intensität des Einsatzes in den letzten acht Jahren Schritt für Schritt vergrößert. Jeder Soldat mehr bedeutet eine weitere Intensivierung des Krieges, nicht nur in Afghanistan, sondern auch im benachbarten Pakistan. Jede Ausweitung, jede neue Offensive dreht die Spirale von Vernichtung, Zerstörung, Tod und Hass weiter – schafft aber niemals Frieden!

Obwohl vom Grundgesetz ausdrücklich auf die Aufgabe der Landesverteidigung beschränkt, ist die Bundeswehr zu einer *Armee im weltweiten Kriegseinsatz* geworden. Wie selbstverständlich wird unsere Gesellschaft heute wieder mit Militärzeremonien überzogen. Öffentliche Gelöbnisse, Bundeswehrwerbeauftritte wie beim Hafengeburtstag hier in unserer Stadt sind in den Alltag eingedrungen. Sogar eine Tapferkeitsmedaille und ein Denkmal für die gefallenen Soldaten werden nun 70 Jahre nach Beginn des 2. Weltkrieges wieder eingeführt. Das alles widerspricht dem, was wir am Antikriegstag in Erinnerung an die millionenfachen Opfer von Weltkrieg und Faschismus zu lernen hätten. Deshalb fordern wir:

- Dem Frieden eine Chance – Truppen raus aus Afghanistan!
- Für ein sofortiges Ende aller deutschen Auslandseinsätze!
- Abrüstung statt Sozialabbau!

Vielen Dank.